Hans-Hoyer v. Prittwitz und Gaffron

Griffplatte mit dem „Triumph der Venus“

Zu einer großen Lanx (Schale) gehörte die halbmondförmige Griffplatte aus Allan/Drôme (Frankreich)[1]. Sie entspricht in ihrer Form mit dem dreibogigen Mittelteil und den beiden kleineren Seitenteilen den anderen Griffplatten. Auch auf ihr findet sich eine detailreiche mehrfigurige Szene, die die ganze innere Fläche der Platte einnimmt, ohne daß eine Standleiste die Darstellung gliedert. Im Zentrum der Darstellung steht hier die nackte Venus, die aus einer großen aufgeklappten Muschel steigt. Diese Muschel, die mit ihren nach innen laufenden Rippen gleichsam einen Strahlenkranz um die Göttin bildet, wird von zwei Tritonen (Seekentauren) gehalten. Zu Füßen der Venus tummeln sich im Wasser, durch strähnenförmige Linien angegeben, verschiedene

Griffplatte mit Venus. Paris, Louvre.

Meerestiere, ein Tintenfisch, eine Muschel. Auf dieses Mittelbild eilen von links und rechts zwei Delphine mit einem stehenden Amor als Reiter zu.

Venus blickt zu ihrer linken Seite – ein Hinweis darauf, daß es sich um den rechten Griff einer Lanx gehandelt haben mag, so daß die Göttin in Richtung auf den Betrachter sieht.

Das Thema der schaumgeborenen Venus, die sich in ihrer Schönheit zeigt, demonstriert auch die Macht der Göttin, die sie hier im Bild über die mächtigen Seewesen hat. Denn selbst diese muskelstrotzenden wilden Ungeheuer werden in Gegenwart der Göttin zu Kavalieren, die ihr galant den Ausstieg aus der Muschel ermöglichen.

F. Baratte hat bereits darauf hingewiesen, daß das Thema seit der Zeit der Antoninen (ab 138 n. Chr.) in der römischen Kunst dargestellt wird. Besonders häufig findet es sich auf nordafrikanischen Mosaiken, selten in den östlichen Teilen des Reiches. Baratte datiert aufgrund von Vergleichen mit römischen Sarkophagen die Griffplatte ins ausgehende 2. Jahrhundert n. Chr. Diese Datierung läßt sich auch innerhalb der Reihe derartiger Griffe bestätigen, die alle im 2. Jahrhundert entstanden sein müssen. Die Griffplatte aus dem Louvre ist in dieser Reihe das jüngste Stück.

Anmerkung

[1] Paris, Louvre Inv. Bj 2065. Maße: H max. 10,3 cm; L 30,8 cm; Gewicht 1039,6 gr. – Baratte 1984, 22. 89 Abb. 26; Baratte 1989, 229f. Nr. 187.

Abbildungsnachweis
Musée du Louvre Paris (M. Chuzevulle).